



Hunde im Jeansoutfit oder in geringelten Shirts mit Plüschspangen an den Ohren, die womöglich noch im Kinderwagen – pardon, Hundewagen – spazieren gefahren werden? Eindrücke zu Beginn meines Japanaufenthalts vor knapp drei Jahren, Beobachtungen, die mich sehr irritiert haben und es immer noch tun!



Christine Olma

Die Ingolstädter Fotografin live aus Japan.

PET SHOP TOYS

Es gibt einfach Dinge, an deren Anblick will ich mich hier auch nicht gewöhnen. Dazu gehören beispielsweise die „Beautysalons“ für Hunde, die man in Japan vielerorts findet. Und ich spreche jetzt nicht von einem ordentlichen „Hundefriseur“, der Lumpi von seinem Winterpelz mitsamt Mitbewohnern befreit. Nein, die Rede ist eher von gefeilten und lackierten Hunde-Nägeln, Pudel-Fönfrisuren (klar, mein Hund will so aussehen wie ich!) und gefärbten Strähnen im Hundefell. Ich spreche von Tiergeschäften, die Hundewelpen und junge Katzen in Schaufenstern anbieten, getrennt voneinander sitzend in kleinen, sterilen Plastikboxen (oft ohne Zugang zu Wasser) und ohne jede Abwechslung. Das für mich Unverständliche daran ist, wie normal diese Handhabe für die japanische Bevölkerung zu sein scheint.

Leider sind die beschriebenen Tiere für viele einfach nur „Kawaii“. Neben „Sumimasen“ (heißt Entschuldigung) ist dieser Ausruf vermutlich eines der am häufigsten

verwendeten Wörter im Großraum Tokio, wenn nicht sogar in ganz Japan. „Kawaii“ kann man mit süß, niedlich oder hübsch übersetzen. Und das scheint das wichtigste Attribut für die Anschaffung zu sein.

Den „Haustiertrend“ gibt es in Japan noch nicht sehr lange. Noch in den 70iger Jahren war es eher ungewöhnlich, ein Tier in Haus oder Wohnung zu halten – schon allein aus hygienischen Gründen. Das Tier wurde respektiert, aber auch weitestgehend auf einen Zweck reduziert. Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung kam dann auch das Haustier (in erster Linie der Hund), erst als Prestigeobjekt und bald als Kindersatz und florierender Wirtschaftszweig. Statistiken weisen dazu deutliche Zahlen auf. Manches Babygeschäft tauschte kurzerhand das Sortiment in Hundebekleidung und die entsprechenden Accessoires um. Mit großem Erfolg. Der Trend kennt keine Grenzen, hat aber aus meiner Sicht oftmals nicht mehr viel mit Tierliebe zu tun.

Zugegebener Maßen bin ich dann kürzlich – ein bisschen voreingenommen – in einen „Pet-Shop“ inklusiv „Beauty-Service“ gegangen, um mir ein Bild vor Ort zu machen und um zu verstehen, welche Philosophie die Betreiber solcher Geschäfte in Bezug auf ein Hundeleben haben. Und was soll ich sagen, ich habe buchstäblich die Nadel im Heuhaufen gefunden. Also den Robin Hood unter den Pet-Shop Betreibern. Nobuyuki-san ist ein Mann mit Prinzipien, der unter den gegebenen Umständen das Beste aus seinem Geschäft machen will. In seinem Fall heißt das, Hundewelpen gut zu sozialisieren, sie zu trainieren und (das Wichtigste!) sie Menschen zu verkaufen, die ein Haustier und kein Spielzeug wollen. Wenn ein potenzieller Kunde in den Laden von Takahashi Nobuyuki kommt und beim Anblick der Hundewelpen ein entzücktes „Kawaii“ ausruft, wird er vermutlich dort keinen Hund mehr kaufen dürfen. Im Großteil aller anderen „Pet Shops“ wird er vermutlich ein mehr als willkommener Kunde sein...

Nobuyuki-sans Träume sind groß. Eine Art Tierheim nach deutschem Modell will er eines Tages in Tokyo betreiben! Mit viel Platz für seine Bewohner und allem, was dazu gehört. Es gibt in Japan bereits Bemühungen und ein paar wenige Einrichtungen, die sich Tierschutz und den



Fotos: Christine Olma



TAKAHASHI NOBUYUKI

richtigen Umgang mit Hund und Katze auf die Fahnen geschrieben haben. Alles noch sehr übersichtlich und ohne großes öffentliches oder staatliches Interesse. Tierschutz ist länderübergreifend ein sehr emotionales Thema, bei dem die Meinungen gern auseinander gehen. Ich finde es gut, dass Deutschland dabei als Vorreiter gilt, auch wenn es noch mehr als genügend Schwachpunkte zu verbessern gibt.

Mein Eindruck ist dennoch, dass „die Japaner“ eine sehr tierliebende Nation sind. Wer mit seinem Pudel gemeinsam ein Schaumbad nimmt, wird zweifellos sein Tier lieben. Was der Pudel darüber denkt, weiß ich nicht – am Ende genießt er es vielleicht sogar. Wie sich Liebe jeweils ausdrückt und ob der Empfänger damit glücklich ist oder nicht, ist von außen oftmals nicht zu beurteilen. **Mein großer Wunsch ist, dass Tieren generell mehr Respekt und Achtung entgegengebracht wird. Egal wo auf der Welt.**



PREIS FÜR DIESEN ZWERGPUDEL: 1.910 EURO!



Bauzentrum Mayer GmbH & Co. KG
Siemensstr. 1
85055 Ingolstadt
bauzentrum-mayer.de